

(Library ebook) Damit der Boden wieder trgt - Seelsorge nach sexuellem Missbrauch

## Damit der Boden wieder trgt - Seelsorge nach sexuellem Missbrauch

Von Erika Kerstner, Barbara Haslbeck, Annette Buschmann  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #534211 in BcherVerffentlicht am: 2016-02-08Abmessungen: 8.70 x .87b x 5.59l, Einband: Taschenbuch240 Seiten | File size: 63.Mb

**Von Erika Kerstner, Barbara Haslbeck, Annette Buschmann : Damit der Boden wieder trgt - Seelsorge nach sexuellem Missbrauch** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Damit der Boden wieder trgt - Seelsorge nach sexuellem Missbrauch:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Autorinnen sind mutig: Seelsorge nach sexuellem MissbrauchVon KundeDieses Buch ist notwendig, schreiben die

Autorinnen im Vorwort zu ihrem Buch Damit der Boden wieder trgt Seelsorge nach sexuellem Missbrauch. Sie haben Recht damit. Ihre Begrndung: Seelsorger/innen sind unsicher. Sie trauen sich die seelsorgliche Begleitung Traumatisierter oft nicht zu und reagieren hilf- und ratlos. Sie frchten, dem Opfer sexueller Gewalt nicht gerecht werden zu knnen. Noch immer werden Opfer von sexueller Gewalt von der Seelsorge nicht wahrgenommen oder gar abgewehrt. Die Autorinnen sind mutig. Schlielich sind die beiden groen Kirchen in Missbrauchsskandale verstrickt und machen dabei keine gute Figur. Die Frage ist, ob Missbrauchsgeschdigte überhaupt Zutrauen fassen zu Seelsorgerinnen[1], die im kirchlichen Dienst stehen. Zudem drften Seelsorger die einzige Gruppe sein, die von ihrem beruflichen Selbstverstndnis her bereit ist, missbrauchten Menschen unentgeltlich zuzuhren und hilfreiche Gespche zu fhren.[2] Die kostenfreie Zuwendung entbindet nicht von Anforderungen an die Professionalitt der Gesprche. Die soll durch dieses Buch gefrdert werden. Die Autorinnen knnen offenbar auf groe Erfahrung im seelsorglichen Umgang mit missbrauchten Menschen zurckblicken und aus diesen Erfahrungen schpfen. Die genannten Zielgruppen fr dieses Buch sollten aber erweitert werden. Nicht nur Opfer von Missbrauch sollten es lesen (als Einschränkung wird auf mgliche Retraumatisierungen hingewiesen), nicht nur die Seelsorgerinnen, an die sich solche Menschen wenden, nein und zuallerst, denke ich sollten Kirchenleitungen das Buch lesen, angefangen vom Bischof persnlich und den Spitzen der Kirchenverwaltung bis zu den mit diesen Fragen beschftigten Mitarbeitern. Doch sie werden es wohl nicht tun. Sonst knnten sie endlich die betroffenen Menschen verstehen und angemessen mit ihnen umgehen (lassen)[3]. Von diesen Menschen und den Umgang mit ihnen handelt das Buch. Aus eigenen Erfahrungen kann ich besttigen: Dieses Buch ist notwendig. Auch habe ich viel Neues gelernt. Angesichts vielfachen sexuellen Missbrauchs, ber die Zahlen knnte man streiten, muss man, nicht nur der Pfarrer im Gottesdienst, darauf gefasst sein, dass es unter den Zuhrerinnen kirchlicher, aber auch sonstwie ffentlicher Rede, missbrauchte Personen gibt, die auf der Suche nach Verstndnis sind, aber zudem retraumatisierbar. Doch diese Fallgruppe wird nicht erkannt und bercksichtigt. Die Autorinnen zeigen Mglichkeiten auf, die missbrauchten Menschen Mut machen knnen, Vertrauen zu fassen und Seelsorge zu suchen. Den Seelsorgerinnen wird Mut gemacht, indem sie mit diesem Buch auf solche Begegnungen sachkundig vorbereitet werden. Die vielen Redundanzen sollten dafr sorgen, dass jeder am Schluss wei, was Missbrauch bedeutet und wie Missbrauchten angemessen seelsorglich zu begegnen ist. Was mir bisher behaupt nicht deutlich war: Missbrauchte haben ein Recht nicht nur auf Zorn, sondern auch auf Hass. Dem darf man nicht moralisierend begegnen. Zum ersten Mal habe ich die frchterlichen Hass-Bezeugungen in manchen Psalmen verstanden. Auch die angewandte Form der biblischen Exegese[4] war mir neu und hilfreich. Mein Theologiestudium liegt nun schon lange zurck, doch ich kann mir vorstellen, dass auch jngere Kollegen hier etwas lernen knnen. Hilfreich fr die Seelsorge im kirchlichen Rahmen drfte die nach Themen differenzierende Liste brauchbarer Bibelstellen im Anhang des Buches sein. Nun zu den Opfern. Auch hier sollte man die Zielgruppe erweitern. Beim Lesen ging mir die ganze Zeit der Spruch von Jean Amry durch den Kopf: Wer der Folter erlag, kann nicht mehr heimisch werden in der Welt. Zitiert wird er erst gegen Ende des Buches. Doch diese Erkenntnis ist charakteristisch auch fr Missbrauchte und erweitert das Thema auf alle, die in einer berwltigenden Gewaltsituation in Todesngsten waren und diese nicht vergessen knnen, weil berall, oft unerwartet und auch unverstanden, Trigger das Trauma neu auslsen knnen[5]. In diesen Menschen ist etwas unwiderruflich zerbrochen: Das Grundvertrauen in die Zuverlssigkeit der (normalen) Welt. Fr uns Normalos ist das schwer vorstellbar und wir meinen, irgendwann mssten solche Erlebnisse doch einmal abgelegt und vergessen werden knnen. Diese Erwartung ist genau die Zumutung, die traumatisierte Menschen sofort auf Distanz gehen lsst. Nur sie haben zu entscheiden, was sie fr berwunden halten knnen und sie sind berrumpelt, wenn der nchste Trigger wieder funktioniert. Das Buch behandelt zielgruppengem zwei Aspekte: Die psychische Situation der Missbrauchten und die Herausforderung der Seelsorgerinnen.[6] Die Seelsorger mssen ihre Grenzen erkennen, heit es, sie mssen wissen, wann eine Psychotherapie erforderlich ist. Ein dritter Aspekt wird nur angedeutet: Der forensische. Das drfte seinen Grund in der zu Recht geforderten Parteilichkeit haben. Die Seelsorgerin hat fest auf der Seite der missbrauchten Person zu stehen, sie darf keine Zweifel anmelden, niemanden entschuldigen, hat nicht einmal Erklrungen fr den Missbrauch anzudeuten. Dies ist erforderlich, um das Vertrauen nicht zu stren oder gar zu zerstreuen. Obwohl ich auch Flle kannte, in denen ein behaupteter Missbrauch nicht stattgefunden hatte, hat mir ein jahrelanger Briefwechsel mit einer missbrauchten jungen Frau gezeigt, wie wichtig Parteilichkeit fr das Vertrauen ist, ein Vertrauen, das bis zur bersendung der Tagebcher reichte. Dennoch mssen Seelsorgerinnen auch darauf vorbereitet sein, dass ein Missbrauchserlebnis auch suggeriert sein kann, zuweilen therapieinduziert als die logische Erklrung fr bestimmte Diagnosen. Der Seelsorger hat hier gewiss nicht zu explorieren. Auch ein vermeintlicher Missbrauch ruft seelische Not hervor. Doch zuweilen steht am Ende der Wunsch nach gerichtlicher Klrung, strafrechtlich wie auch zivilrechtlich mit dem Ziel von Entschdigung. Richterinnen sind keine Seelsorger. Sie achten auf die Verjhrungsgrenzen, dann auf die Beweisbarkeit und Glaubwrdigkeit der Vorwrfe. Der angeforderte Gutachter geht, sofern er professionell arbeitet, von der Nullhypothese aus: der Missbrauch habe nicht stattgefunden. Nun sucht er nach Grnden, um diese Hypothese zu widerlegen. Der Gutachter Max Steller sieht hauptschlich zwei Ursachen fr die falsche Wahrnehmung/Erinnerung vermeintlicher Opfer. Da ist a) die Suggestion, vornehmlich bei Kindern, und b) psychische Strungen, vornehmlich bei Personen, die schlielich dank Therapie oder eigener Einsicht Missbrauch fr die Ursache ihrer Strungen halten[7], schlielich gibt es c) Menschen, die keinen sexuellen Missbrauch erlebt haben, ihre Not aber so benennen, d.h. sex.

Missbrauch ist die Chiffre für ihre reale Not, die aber andere Ursachen hat. Das Terrain ist also schwierig und steckt voller Minen. Glücklicherweise ist die Überprüfung der Richtigkeit der Eigenaussagen des Opfers nicht Aufgabe der Seelsorge. Doch sollte das Opfer die Sache gerichtlich klären wollen, muss es vorbereitet werden. Zunächst auf die Enttäuschung, wenn der Fall verjährt sein sollte, dann auf den Richter, der nach Beweisen fragt oder nach einem Sachverständigen-Gutachten. Damit wird alles wieder aufgerollt auch die Emotionen. Hält Opfer das durch? Ein wirklich weites Feld. Das Buch will Mut machen und helfen, es zu betreten, damit diese Menschen aus ihrer Isolation und ihren Selbstvorwürfen herausfinden. Dazu ist es sehr gut geeignet. Erika Kerstner / Barbara Haslbeck / Annette Buschmann, *Damit der Boden wieder trägt Seelsorge nach sexuellem Missbrauch*, 1. Auflage 2016, 240 Seiten, ISBN: 978-3-7966-1693-8, erscheint im Februar 2016, 19,99 [1] Die Autorinnen benutzen fast durchgängig gendergerechte Benennungen (Seelsorger/innen). Mich stört das beim Lesen ungemein. Um den Sachverhalt klarzustellen: Missbraucher sind zumeist männlich es gibt auch Ausnahmen; die Opfer sind meist Kinder, weiblich oder männlich. Menschen, an die sich Missbrauchte wenden, dürften wohl eher weiblich sein. Da das im Ansatz kumenische Buch aber durchgehend auf katholische Normalität rekurriert, kommt bei dem Beichtsakrament den Pfarrern, also Männern, eine Bedeutung zu, die man im evangelischen Raum kaum finden wird. Ich schreibe in dieser Rezension demnach abwechselnd von Seelsorgern und Seelsorgerinnen. [2] Sicherlich gibt es auch außerhalb des kirchlichen Rahmens Einzelne und Gruppen, die für solche Menschen da sind. Vergleichsweise sehen wir das an der Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge. Hier stechen auch die Kirchen als Organisationen positiv heraus. Es ist allerdings leichter, Hilfe für Menschen anzubieten, die nicht kirchlich vorgeschädigt sind. [3] Das gilt auch für den kirchlichen Umgang mit den gedemütigten, misshandelten und ausgebeuteten ehemaligen Heimkindern. [4] [...] [5] Von Flashbacks berichten auch Unfallopfer und Notfallseelsorger. [6] Dazu wird auch mehrfach die Rücksichtnahme auf die Institution Kirche, die Arbeitgeberin der Seelsorger genannt. Ich habe das zunächst für ein eher katholisches Problem gehalten; für mich als Protestantin ist die Kirche ein Ding von dieser Welt und darum eher und heftiger kritisierbar, als das für Katholiken denkbar ist. Doch das scheinbar loyale Wegducken meiner Kollegen, oder auch das Ausweichen wegen der Peinlichkeit, Missbrauch und Kirche zusammenzubringen und zu thematisieren, [Dierk Schfer, *Scham und Schande, Die Kirchen und die Heimkinderdebatte*, [...] hat mich an die kumenizität des Phänomens erinnert. [7] mehr dazu: [...] 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Autorinnen nehmen eine Perspektive ein, die in der seelsorglichen Literatur zum Thema weitgehend fehlt: Die der Opfer. Von Kunden für wen ist das Buch interessant und nützlich? 1. Für erlebende sexualisierter Gewalt, die mit christlichem Glauben und Kirche nicht abgeschlossen haben 2. Für Menschen, die in der kirchlichen Seelsorge oder Beratungsarbeit aktiv sind, ob Haupt-, neben- oder ehrenamtlich, für Gemeindepfarrerinnen und pfarrer, gleich welcher Konfession 3. Für alle, die als Christinnen und Christen aufmerksam sein möchten für die Not der Nächsten. Nach einer knappen Begriffsklärung findet sich folgender Aufbau: Biblische Grundhaltungen werden gut und in verständlicher Sprache dargestellt: Der Theologie der Tater, die nach Schuld und Erlösung fragt, steht die grundsätzliche Parteinahme für die Schwachen und Armen z.B. in der Erzählung vom Auszug aus Ägypten und im Handeln und der Reich-Gottes-Botschaft Jesu gegenüber; die Psalmen kommen als Sprachschule von Klage und Hoffnung auf Gerechtigkeit in den Blick und die prophetischen Mahnungen zu Gerechtigkeit und Solidarität werden genannt. Wie das Ezechielbuch und das Markusevangelium als Traumaliteratur verstanden werden können, wird anhand der exegetischen Arbeiten von Ruth Poser und Andreas Bedenbender gut verständlich referiert. Ausführlich skizziert das dritte Kapitel in neun (!) Bereichen, warum der christliche Glaube für Missbrauchsoffer schwierig sein kann und bietet damit die Möglichkeit, aufmerksam zu werden, wie in Unterricht, Verkündigung und Seelsorge sensibel von Glauben gesprochen werden kann. Das vierte Kapitel setzt die Sensibilisierung fort, in dem es knapp, aber deutlich negative Erfahrungen von Missbrauchsoffern in der Seelsorge beschreibt. Welche zersetzenden und Glauben gefährdenden Auswirkungen sexualisierte Gewalt in Seelsorge und Kirche hat, umreißt das fünfte Kapitel. Die letzten beiden Kapitel stellen dann die besonderen Fähigkeiten und Möglichkeiten vor, die in der Seelsorge notwendig und hilfreich sind, wenn Menschen nach sexualisierter Gewalt begleitet werden. Dabei ist neben den grundlegenden Hinweisen für das seelsorgliche Gespräch und die seelsorgliche Beziehung auch immer wieder die Gemeinde als Ort der seelsorglichen und lebensförderlichen Begegnung im Blick. Eine knappe Zusammenfassung wesentlicher Gedanken, ein Verzeichnis einiger unterstützender Bibeltexte (mit inhaltlichen Hinweisen versehen) und ein überschaubares, aber aussagekräftiges Literaturverzeichnis vervollständigen das praxisnahe Buch. Entsprechend dem ausführlichen Inhaltsverzeichnis ist es gut möglich, sich auch für einzelne Fragen einzulesen. Gelegentliche Wiederholungen sind bei diesem ausschnitt-lesefreundlichen Aufbau nicht zu vermeiden. Trotz klarer Sprache und Aufbau ist das Lesen anstrengend. Der wesentliche Grund dafür sind die Gefühle, die beim Lesen und Einnehmen der Opferperspektive unweigerlich mitschwingen.

**Produktbeschreibung** Opfer sexuellen Missbrauchs haben (noch) Erwartungen an die christlichen Kirchen. Sie erleben sich jedoch häufig als ausgegrenzt. Wichtig ist es deshalb, dass Seelsorger/innen sensibilisiert sind für die spezifischen Lebens- und Glaubensschwierigkeiten traumatisierter Menschen. Dieses Handbuch befähigt zur Begleitung von Betroffenen, ohne mögliche Schwierigkeiten und Konflikte zu verschweigen. Es ermutigt, Menschen, die in Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalt erlitten haben, auf Augenhöhe bei ihrer Suche nach Gott, nach Sinn und Solidarität zu

begleiten. Ausgewählte Texte der Bibel zeigen, wie Gott sich auf die Seite derer stellt, die "unter die Räder gefallen sind". Auch für Menschen, die selbst Opfer von Missbrauch wurden, eine heilsame Lektüre

Kurzbeschreibung Opfer sexuellen Missbrauchs haben (noch) Erwartungen an die christlichen Kirchen. Sie erleben sich jedoch häufig als ausgegrenzt. Wichtig ist es deshalb, dass Seelsorger/innen sensibilisiert sind für die spezifischen Lebens- und Glaubensschwierigkeiten traumatisierter Menschen. Dieses Handbuch befähigt zur Begleitung von Betroffenen, ohne mögliche Schwierigkeiten und Konflikte zu verschweigen. Es ermutigt Menschen, die in Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalt erlitten haben, auf Augenhöhe bei ihrer Suche nach Gott, nach Sinn und Solidarität zu begleiten. Ausgewählte Texte der Bibel zeigen, wie Gott sich auf die Seite derer stellt, die "unter die Räder gefallen sind". Auch für Menschen, die selbst Opfer von Missbrauch wurden, eine heilsame Lektüre

den Autor und weitere Mitwirkende Erika Kerstner Lehrerin i.R., begleitet bei der kumenischen Initiative Gewaltüberlebender Christinnen Gottes Suche Menschen, die Kindesmissbrauch erlebt haben. Dr. Barbara Haslbeck ist Theologische Referentin für Fort- und Weiterbildung in Freising. Annette Buschmann ist Leiterin der Abteilung Lebensberatung der Diakonie in Chemnitz und als Supervisorin in der Evangelischen Kirche tätig.